

GRAUBÜNDEN

Nummer 92 | März 2023

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Vor zehn Jahren wurde Papst Franziskus gewählt. Ein Nicht-Europäer, der unbestritten einen anderen Wind in die Kirche gebracht hat. Zur Freude der einen, zum Leidwesen der anderen. Unser Hauptartikel (S. 2–4) blickt auf Papst Franziskus, sein Wirken sowie auf unsere Reaktionen darauf. Der Text ist ganz bewusst persönlich gehalten, denn es ist unbestritten: Mindestens eine andere Meinung gibt es immer. Umso wichtiger ist der Hinweis auf Seite 3.

Um finstere Gesichter, die keinen Grund zur Finsternis haben, geht es in unserem Artikel zur Fastenzeit (S. 4–5). Der Autor legt uns ans Herz, in der Fastenzeit ein geistliches Testament zu verfassen, wie es auch Benedikt XVI. getan hat.

Hinstehen, Verantwortung übernehmen, auch für etwas, das man vielleicht gar nicht «ausgefressen» hat –, das müssen nicht nur Päpste. Auch in unserem Alltag ist diese Haltung immer wieder gefragt. Ein Mensch, der uns darin strahlendes Vorbild ist und sich hingebungsvoll seiner Aufgabe gewidmet hat, ist der heilige Josef, dessen Hochfest wir am 19. März feiern. Auch wenn er in der Bibel nur marginal erwähnt wird, so ist er im Heilsplan Gottes unverzichtbar. Er ist uns – Männern und Frauen – ein Vorbild. Lesen wir über diesen grossen Heiligen auf den Seiten 6 und 7.

Hinsehen, Verantwortung übernehmen und Handeln ist auch im weltweiten Miteinander gefragt. Der Weltgebetstag ruft uns dies immer wieder deutlich in Erinnerung und zeigt auf, was so schon erreicht wurde (S. 10).

Mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Rocher Cornali

# ZEHN JAHRE PAPST FRANZISKUS

**Am 13. März 2013 wurde der Argentinier Jorge Maria Bergoglio zum 266. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt: Papst Franziskus betrat die Weltbühne. Ein persönlicher Blick auf die letzten Jahre.**

Die Wahl eines Papstes wird nie trocken kommuniziert, sondern immer auch kommentiert –, und das aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln. Das war am 13. März vor zehn Jahren nicht anders. Die ersten Kommentare sprachen von einer Überraschung: «Kein Europäer!» Doch bald wurde bekannt, dass bereits bei der Wahl von Josef Kardinal Ratzinger am 19. April 2005 ein hochrangiger Kleriker aus Argentinien weit vorne im Rennen war: Kardinal Bergoglio. Wenn es denn so war, wie Andrea Torielli von «Vatican Insider» schrieb, hatte Bergoglio im Konklave von 2005 bereits viele Stimmen der 115 wählenden Kardinäle erhalten. Doch er verzichtete zugunsten einer effizienten Wahl von Kardinal Ratzinger.

## Zwei sich ergänzende Repräsentanten der einen Kirche

Papst Benedikt und Papst Franziskus waren schon seit 2005 zwei unterschiedliche Repräsentanten der einen Katholischen Kirche. Auch wenn das manchmal ausgeblendet wird: Unser römisch-katholischer Glaube lässt Raum für Interpretation und Deutung –, und meines Erachtens ist es angemessen, dass sich nicht eine einzige doktrinaire Linie durchsetzen kann. Vielleicht können wir die beiden Päpste innerhalb des recht homogenen Kardinalskollegiums als die beiden Brennpunkte einer Ellipse sehen – nicht jedoch als Gegensätze. Sie sind nicht die je forschenden Vorkämpfer einer marginalen Gruppe. Ihre Meinungen und theologischen Standpunkte sind aber offensichtlich nicht absolut deckungsgleich. Sie ergänzen sich.

Papst Benedikt war der scharfsinnige und eloquente deutsche Professor auf dem Stuhl Petri. Papst Franziskus ist der pastoral denkende und beherzt gesellschaftlich agierende Seelsorger «vom Rand der Welt». Beides braucht es in der Nachfolge Jesu: Die genaue wissenschaftliche Arbeit der Theologen und den zupackenden Arm der Pragmatiker, dem die Armen und Ausgegrenzten ein besonderes Anliegen sind.

Wäre es nicht vorteilhafter, die beiden Brennpunkte als notwendige Ergänzung zu betrachten, als sie gegeneinander auszuspielen? Täten Kirchenpolitiker nicht gut daran, vermehrt die Predigt Jesu ins Zentrum zu stellen und alle zweit- und drittklassigen Absichten als solche hintanzustellen?



### Geformt durch die Arbeit

Entgegen aller halblaut vorgetragenen Kritik nehme ich Papst Franziskus als einen theologisch versierten und gebildeten Mann wahr, der – soweit ich das mitbekomme – ausgezeichnete Bibelkenntnisse erworben hat. Seine täglichen Predigten in der «Hauskapelle» atmen den Geist des Evangeliums und fordern immer wieder zu neuartigen Sichtweisen auf. Gerade diese Momente zeigen uns seine existenzielle Identifikation mit dem Wort Gottes.

Vielleicht bedenken wir zu wenig, dass ein Leben und der konkrete Dienst «im Weinberg des Herrn» einen Menschen auch formen. So wie theologische und wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten und im Umgang mit intellektuell anspruchsvollen Studierenden einen Priester auf eine bestimmte Art formen, so modelliert auch der Umgang mit den Ausgegrenzten, den Armen, den Bewohnern der Favelas und der (desolaten) Mega-Städte einen Menschen.



© Wikimedia Commons

### Unsere eigene Selbstüberschätzung?

Papst Franziskus ist der richtige Papst zur rechten Zeit. Wäre dem nicht so, dann hätte der Heilige Geist beim Konklave geschlafen. Natürlich ist das eher polemisch formuliert, und es ist unwissenschaftlich, diesen Standpunkt zu vertreten.

Doch was wollen wir denn sonst? Wollen wir einem Papst zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden, nur weil seine Predigt und sein Handeln nicht just dem entsprechen, was wir an seiner Stelle tun und sagen würden? Wäre das nicht Selbstüberschätzung?

*Wollen wir einem Papst  
zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden,  
nur weil seine Predigt  
und sein Handeln nicht just  
dem entsprechen, was wir an seiner Stelle  
tun und sagen würden?*

Auch wenn es viele Personen im Umfeld von Papst Franziskus gibt, die für und mit ihm arbeiten, seine Entscheidungen vorbereiten, seine Predigten skizzieren, seine Verlautbarungen und Dokumente entwerfen, seine Reisen organisieren und seine Audienzen, Auftritte und Ansprachen vorbereiten –, es ist der Papst selbst, der hinstehen und sich den ganzen Aktivitäten stellen muss.

Er darf sich von Besserwissern für jedes nicht unbedingt galant formulierte Wort kritisieren lassen. Er muss im fortgeschrittenen Alter von über 86 Jahren mit grossem Gleichmut und täglicher Bereitschaft den Dienst für 1,4 Milliarden Katholikinnen und Katholiken leisten. Bei allen unvermeidlichen Limiten gilt da nur eines: Chapeau.

### Nachfolger Petri – umgeben von Gegnern

Was für Papst Franziskus gilt, das galt auch für seine Vorgänger. Der Papst ist der Nachfolger Petri – die höchste Autorität der katholischen Kirche. Im Alltag begegnet der Papst nicht nur den jubelnden Massen. Er begegnet nicht selten einem Tsunami von Widerständen, von Gegnern und Kritikern –, und damit sind nicht die Zeitgenossen gemeint, die zu Recht und fundiert kritische Anfragen stellen.

Der Papst muss es überdies aushalten, gewaltige Projektionen auf sein Amt und seine Person zu verkraften. «Rudert mit mir zusammen – rudert kräftig mit!», hat Papst Franziskus gesagt. Denn seine Gegner im Vatikan sind nicht wenige und seine Widersacher lahmen nicht; das thematisiert er auch regelmässig.

### Unerlässliche Gewissensforschung

Nicht wenige Widerstände hat gleich zu Beginn seines Pontifikates die öffentlich übertragene Weihnachtsansprache 2014 ausgelöst. Papst Franziskus hatte darin die Kurie kritisiert. Radio Vatikan dokumentiert bis heute die Worte des Papstes, die folgendermassen zusammengefasst werden: «Die Kurie ist gerufen, sich zu bessern; immer zu verbessern und in Gemeinschaft, Heiligkeit und Weisheit zu wachsen, um ihre Aufgabe ganz und gar erfüllen zu können.»

Franziskus zählte 15 kuriale Krankheiten auf, die er im Sinne einer Gewissensforschung seinen engsten Mitarbeitenden vorhält. Ausdrücklich wies der Papst darauf hin, dass diese Krankheiten nicht ausschliesslich die Kurie betreffen, sondern eine Gefahr für jeden Christen darstellen; für jede Gemeinschaft, Pfarrei und die kirchlichen Be-

*Hat nicht wenige  
Gegner im Vatikan:  
Papst Franziskus.*

*Nahezu in den Brennpunkten der Ellipse:  
zwei Brunnen auf dem  
Petersplatz in Rom.*

wegungen. Es lohnt also, die kritische Diagnose von Papst Franziskus noch etwas genauer anzusehen. Die Aufzählung der Krankheiten umfasst unter anderem folgende Laster:

- sich für unsterblich, immun und unersetzlich halten;
- obsessive Arbeitswut;
- geistig-geistliche Versteinerung;
- Funktionalismus, Planungswut, Vereinzelung;
- geistliche Alzheimer;
- Eitelkeit, Titelsucht, Einschleimen bei Vorgesetzten;
- existenzielle Schizophrenie, Doppelleben und Heuchelei;
- Geschwätz, Herabsetzen der andern;
- Ansammeln von Gütern;
- Härte und Rigorismus.

Die Krankheiten zu nennen, sei bereits der erste Schritt zur Besserung, schloss Franziskus seine

Ausführungen. Das sei ein Auftrag an alle: Die Gemeinsamkeit zu suchen, die Einheit, um besser der Kirche dienen zu können. Es waren keine Vorwürfe an konkrete Personen, die der Papst äusserte, es war eine sehr deutliche Gewissenserforschung, die er beim Weihnachtsempfang 2014 vorlegte.

### Reform in Franziskus' Sinne

Franziskus versteht unter «Reform» zuerst und vor allem eine Reform der Menschen, dann erst der Strukturen. Papst Franziskus hält den Finger drauf, er kann schnell und deutlich entscheiden. Er kann – wie bekannt ist – auch anders!

Doch ohne diese Qualitäten würde ein Papst schlicht vom Alltag aufgerieben. Franziskus hat nun zehn Jahre seinen Dienst an der Kirche getan; dafür verdient er zuerst unser aller Dank.

*P. Markus Muff (OSB)*  
*Rom*

## «MACHT KEIN FINSTERES GESICHT!»

**Die Fastenzeit ist eine Chance. Unser Autor rät, die Zeit für die Abfassung eines geistlichen Testaments zu nutzen. Inspiration und Vorbild kann uns hierbei Papst Benedikt XVI. sein.**

*Auch eine intensive  
Schriftlektüre  
gehört zur Fastenzeit.*

Wie jedes Jahr beginnen wir die Fastenzeit mit dem Aschermittwoch. Wir empfangen und verteilen das Aschenkreuz mit der Spendenformel «Gedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst». Wir erinnern uns an die drei guten Werke in der Fastenzeit: Almosen, Gebet und Fasten; sie entsprechen der zweiten, dritten und vierten Säule im Islam. Eine Fastenzeit gibt

es in allen drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Wir denken besonders daran, dass nicht unsere Leistung durch gute Werke im Vordergrund stehen muss, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.

Natürlich gehört auch eine intensivere Schriftlektüre zur Fastenzeit analog zur Lektüre des Korans bei vielen Musliminnen und Muslimen im Monat Ramadan.

### Ein geistliches Testament

Noch eine weitere Idee empfehle ich Ihnen für diese Zeit: Die Reflexion auf Ihr bisheriges Leben und die Abfassung eines geistlichen Testaments! Dort soll stehen, was Sie über Ihr eigenes Leben denken, wie Sie es erlebt und durchlitten haben. Sie nehmen sich Zeit, über Ihre Jugend nachzudenken. Sie vergegenwärtigen Ihre Berufswahl und allenfalls das Eingehen von Freundschaft und Partnerschaft. Dann beleuchten Sie Ihr fa-



miliäres Leben und die berufliche Entwicklung. Welche Menschen haben Sie geprägt und Ihnen nachhaltig Eindruck gemacht?

Weil es Fastenzeit ist, dürfen Sie auch über Ihre dunklen Stunden im Leben, über Ihre Prüfungen und existenziellen Herausforderungen nachdenken. Vielleicht gelingt es Ihnen, einen roten Faden im Leben zu entdecken und am Schluss alles anzunehmen und Gott hinzuhalten.

### Wir dürfen uns freuen

Das Leben bleibt ein Geheimnis. Wir dürfen uns freuen und sollen kein finsternes Gesicht machen; wie viel ist doch gelungen! Wie viel Dunkel gibt es noch! Wir «beweinen» unser Versagen und können hinter allem Gottes schützende Hand sehen. Papst Benedikt XVI. hat in diesem Sinne 2006 sein geistliches Testament geschrieben. Es ist ein ganz persönlicher Text aus der tiefgläubigen Sicht des bayerischen Papstes. Darin finden wir auch die Worte: «Wenn ich in dieser späten Stunde meines Lebens auf die Jahrzehnte zurückschauen, die ich durchwandert habe, so sehe ich zuallererst, wie viel Grund ich zu danken habe. Ich danke vor allen anderen Gott selber, dem Geber aller guten Gaben, der mir das Leben geschenkt und mich durch vielerlei Wirrnisse hindurchgeführt hat; immer wieder mich aufgehoben hat, wenn ich zu gleiten begann, mir immer wieder neu das Licht seines Angesichts geschenkt hat. In der Rückschau sehe und verstehe ich, dass auch die dunklen und mühsamen Strecken dieses Weges



© Gian Cescon, Unsplash

*Nicht unsere Leistung durch gute Werke stehen im Vordergrund, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.*

mir zum Heile waren und dass Er mich gerade da gut geführt hat.»

Wagen wir es in ruhigen Stunden, uns biografisch zu erinnern und unsere Grundanliegen zu formulieren.

*Prof. Stephan Leimgruber  
Littau (LU) und Disentis*

## WER NUR DEN LIEBEN GOTT LÄSST WALTEN

**Der Bach-Verein Chur bringt in Poschiavo, Pontresina und in der Martinskirche Chur drei Kantaten von Johann Sebastian Bach zum Klingen.**

Vor genau 300 Jahren trat Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig an. Zu diesem Jubiläum erklingen die beiden Kantaten BWV 186 und BWV 179 – beide in Bachs erstem Leipzig-Jahr komponiert. Die Konzerte, die vom 24. bis 26. März in Poschiavo, Pontresina und Chur stattfinden, stehen unter dem Titel «Wer nur den lieben Gott lässt walten». Inhaltlich zeigen die gesungenen Kantaten eine ungewollte Aktualität: Werden in der einen Kantate die Christen aufgefordert, die Mangellage auf Erden zu ertragen, prangern die

anderen Körperkult und Heuchelei an. Die Solisten Manuela Tuena, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus werden von einem ripieno-Chor ad hoc verstärkt. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg. (*mma*)

#### Konzerte:

Fr, 24. März, 20 Uhr, Chiesa Evangelica Poschiavo (Kollekte)  
Sa, 25. März, 17 Uhr, evangelische Kirche Pontresina (Kollekte)  
So, 26. März, 17 Uhr, Martinskirche Chur  
Eintritt: CHF 40.–/30.– (bis 16 Jahre gratis), Ermässigung CHF 10.– (Vereinsmitglieder, Studenten), Abendkasse 1 Std. vor Konzertbeginn  
Vorverkauf (nur für Chur): [eventfrog.ch](http://eventfrog.ch), [bachkantaten@gmx.ch](mailto:bachkantaten@gmx.ch),  
Tel. 079 827 41 22

# SCHÜTZEN UND BEWAHREN

**Hinstehen, entscheiden, Verantwortung übernehmen. Etwas, das laut gefordert, aber viel zu selten getan wird. Zu oft heisst die Devise der Verantwortungsträger «delegieren». Ein Mann, der beispielhaft und vorbildlich Verantwortung wahrgenommen hat, ist der heilige Josef.**



Heute wird vieles ausgegliedert. Man nennt das *outsourcing*. Dieser englische Fachbegriff bezeichnet eine Aktion, die wir von Firmen kennen: das Delegieren von gewissen Verpflichtungen, Arbeiten und Aufgaben an Dritte. Das mag für die einzelne Firma durchaus Vorteile mit sich bringen – Professionalität in der Erledigung der Aufgaben, Reduktion des eigenen Risikos oder Kostenreduktion durch Wettbewerb. Die Nachteile sind neue Abhängigkeiten und die Gefahr des Kontrollverlusts.

Vielleicht fragen Sie sich, weshalb es in einem Pfarreiblatt, unter dem Bild der Heiligen Familie, um Delegieren geht. Nun, gerade weil der heilige Josef *nicht* delegiert hat.

## Verantwortung übernehmen

Auch wenn wir es vermutlich wissen, so können wir uns nicht oft genug vor Augen führen, dass menschliche Qualitäten, zwischenmenschliche Beziehungen und familiäre Verantwortung nicht delegiert werden können. In unserem eigenen Leben und im Zusammenleben müssen wir selbst hinstehen. Wir können Wesentliches nicht de-

legieren oder an andere abtreten. Wir müssen selbst entscheiden und für unser komplettes Handeln die Verantwortung übernehmen.

## Ein leuchtendes Beispiel

Ein leuchtendes Beispiel dafür, dass wir Verantwortung für andere übernehmen müssen, ist Josef. Unter diesem Aspekt soll die biblische Figur des Josef von Nazaret genauer betrachtet werden.

Der Name *Josef* bedeutet: Gott hat hinzugefügt. Damit ist nicht klar, ob Josef (zu Maria und Jesus) hinzugefügt ist oder ob ihm etwas hinzugefügt wird (die Verantwortung für den kleinen Jesus und seine Mutter). Auf jeden Fall ist gemäss der Bibel eindeutig, dass Josef für die Zeugung des kleinen Jesus nicht verantwortlich ist. Die gängige Lehre besagt, dass Jesus von Maria geboren wurde, welche Jungfrau war. Josef wird als Nährvater oder Ziehvater Jesu bezeichnet oder als Bräutigam Marias.

Die Abstammung war auch für die Juden eine wichtige Frage; Josef aus Nazaret stammt gemäss der Schrift von König David ab –, das ist deshalb wichtig, weil der Messias aus der Geschlechterlinie des David stammt; so prophezeiten die Seher lange vor Jesu Geburt.

Von Josef ist nicht sehr viel bekannt, kein einziger von ihm gesprochener Satz wird von der Heiligen Schrift überliefert. Dennoch wissen wir um einige biografische Angaben. Wie schon sein Name sagt, wurde Josef im Städtchen Nazaret geboren; vermutlich einige Jahrzehnte vor der Geburt Jesu. Als Todesjahr wird das Jahr 16 nach Jesu Geburt vermutet.

## Ein Mann der Stabilität

Josef war kein Fischer, er war auch kein Weber oder Färber. Josef war vielmehr ein Baufachmann. Baumeister Josef von Nazaret war nicht unbedingt ein Zimmermann, wie manchmal gesagt wird. Der Evangelist Markus nennt ihn auf griechisch einen *tekton*, also einen Baumeister (Mk 6.3). Josef war ein Mann, der stabile Bauten hinstellen musste – ein verlässlicher Typ also, ei-

*Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil*

# AGENDA IM MÄRZ

## TRIMMIS



**Pfarramt St. Carpophorus**  
Churweg 1, 7203 Trimmis  
[www.kath-kirchetrimmis.ch](http://www.kath-kirchetrimmis.ch)

**Pfarrer**  
**Dr. Helmut Gehrmann**  
Telefon 081 353 39 48  
Freitage: Montag und Dienstag

**Mesmerin**  
**Margrith Kalberer**  
Telefon 081 353 49 75

**Religionslehrerinnen**  
**Marianne Joos-Frei**  
Telefon 081 353 40 35  
**Andrea Wasescha**  
Telefon 081 353 20 60  
**Nadine Darnutzer**  
Telefon 081 651 33 00

**Öffnungszeiten Sekretariat**  
Galbutz 14, 7203 Trimmis  
Montag, 14 bis 17 Uhr  
Telefon 081 353 38 01  
[sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch](mailto:sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch)

## Gottesdienste

**Mittwoch, 1. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

**Donnerstag, 2. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für Senioren im kath. Pfarrzentrum, Anmeldung bei Maria Schrofer, Tel. 081 353 30 46 bis Dienstag, 28. Februar

**Freitag, 3. März**  
17.15 Uhr HI. Beichte in der Sakristei  
17.30 Uhr Kreuzweg  
18.00 Uhr HI. Messe  
30. Lorenz Jakob Gadien-Joos  
19.00 Uhr Weltgebetstag in der kath. Kirche Zizers

**Samstag, 4. März**  
17.00 Uhr Vorabendmesse  
**2. Fastensonntag**  
**Sonntag, 5. März**  
10.00 Uhr HI. Messe  
*Kollekte: Brücke Le Pont, engagiert sich unter anderem gegen Kinderhandel*

**Montag, 6. März**  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Dienstag, 7. März**  
10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im ref. KGH  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 8. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

**Donnerstag, 9. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
17.00 Uhr Ökum. Kindifir im ref. KGH

**Freitag, 10. März**  
09.15/ 10.00 Uhr Ökum. Kliikindifir in der ref. Kirche, anschliessend Kaffee, Sirup und Kuchen im ref. KGH  
17.15 Uhr HI. Beichte in der Sakristei  
17.30 Uhr Kreuzweg  
18.00 Uhr HI. Messe  
Jahrzeit: Guiseppe Raponi

**Samstag, 11. März**  
17.00 Uhr Vorabendmesse  
Jahrzeit: Urs von Büren-Zopf

**3. Fastensonntag**  
**Sonntag, 12. März**  
10.00 Uhr HI. Messe  
17.00 Uhr Ökum. Familiengottesdienst in der ref. Kirche zugunsten Fastenopfer, gestaltet von den Schülern der 5. Klasse

*Kollekte: Stiftung Denk an mich; Ferien und Freizeit für Menschen mit Behinderungen*

**Montag, 13. März**  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Dienstag, 14. März**  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet  
14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im ref. KGH

**Mittwoch, 15. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

**Donnerstag, 16. März**  
08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe

**Freitag, 17. März**  
10.00 Uhr Kranken- und Hauskommunion  
17.15 Uhr HI. Beichte in der Sakristei  
17.30 Uhr Kreuzweg  
18.00 Uhr HI. Messe

**Samstag, 18. März**  
11.00 Uhr Taufe Ellie May Pfister  
17.00 Uhr Vorabendmesse

**4. Fastensonntag**  
**HI. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria**  
**Sonntag, 19. März**  
10.00 Uhr HI. Messe, anschliessend servieren die Firmanden der 1. Oberstufe eine feine Suppe im kath. Pfarrzentrum

*Kollekte: Kinderheim Therapieon, Zizers*

**Montag, 20. März**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Dienstag, 21. März**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 22. März**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

**Donnerstag, 23. März**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

**Freitag, 24. März**

17.15 Uhr HI. Beichte in der Sakristei

17.30 Uhr Kreuzweg

18.00 Uhr HI. Messe

19.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung im kath. Pfarreizentrum

**Verkündigung des Herrn****Samstag, 25. März**17.00 Uhr Vorabendmesse mit den Erstkommunikanten und den Firmanden der 3. OS  
Jahrzeit: Ida Theus- Dünser**5. Fastensonntag****Sonntag, 26. März**

10.00 Uhr HI. Messe

*Kollekte: Fastenaktion Schweizerisches Hilfswerk der Katholiken/innen***Montag, 27. März**

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Dienstag, 28. März**

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 29. März**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

**Donnerstag, 30. März**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

**Freitag, 31. März**

17.15 Uhr HI. Beichte in der Sakristei

17.30 Uhr Kreuzweg

18.00 Uhr HI. Messe

**Unser Verstorbener**

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

**Gadient-Joos Lorenz-Jakob,**

Gässli 8, 7203 Trimmis

17.11.1948 – 20.02.2023

*Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe und seinen Frieden, den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.***Mitteilungen****Weltgebetstag 2023**Die Feier des diesjährigen WGT «Taiwan» findet **am Freitag, 3. März, um 19 Uhr** in der katholischen Kirche Zizers statt.**Ökum. Familiengottesdienst**Die 5. Klasse befasst sich im Religionsunterricht mit der Kampagne von HEKS/ Brot für alle und Fastenaktion. Zum Thema «Ein T-Shirt geht auf Reisen» gestalten sie **am Sonntag, 12. März, um 17 Uhr** einen ökumenischen Familiengottesdienst in der ref. Kirche und servieren anschliessend einen Risottoznacht.**Kranken- und Hauskommunion**Pfr. Gehrman erteilt **am Freitag, 17. März, ab 10 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wünschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48.**Suppenmittag am Josefstag**Die Firmanden der 1. Oberstufe freuen sich, gemeinsam mit Frau Wasescha, Sie **am Sonntag, 19. März,** anschliessend an den Gottesdienst um 10 Uhr mit einer feinen Gerstensuppe und Kuchen im Pfarreizentrum zu verwöhnen. Gerne können Sie die Suppe auch mit nach Hause nehmen.**Einladung****zur Kirchgemeindeversammlung Freitag, 24. März, um 19 Uhr** im Pfarreizentrum

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zuvor um 18 Uhr die heilige Messe zu besuchen.

**Traktanden:**

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 31.03.2022
3. Jahresrechnung 2022
  - a) Jahresbericht, Kenntnisnahme
  - b) Revisorenbericht, Kenntnisnahme
  - c) Jahresrechnung mit Bilanz, Erfolgsrechnung, Genehmigung
  - d) Stiftmessenfonds, Kenntnisnahme
  - e) Liste Kirchenkollekten, Kenntnisnahme
4. Budget 2023, Erfolgsrechnung, Genehmigung
5. Steuerfuss 2023, Beschluss
6. Orientierungen
7. Verschiedenes

Anträge müssen mindestens 20 Tage vor der Versammlung dem Kirchgemeindevorstand (Sekretariat) bekannt gegeben werden.

Die Versammlungsunterlagen können ab 13. März 2023 im Schriftenstand in der Kirche eingesehen und mitgenommen werden. Ebenfalls können die Unterlagen auf dem Sekretariat der kath. Kirchgemeinde bezogen oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

**Rückblick****Sternsingen****Am Samstag, 8. Januar,** besuchten unsere Sternsinger mit Pfr. Gehrman elf Haushaltungen in Trimmis. Es wurde gesungen und die Häuser/Wohnungen gesegnet. Für auf den Weg gab es bei allen Familien noch eine kleine Verpflegung. Vielen Dank hierfür. Die Vorabendmesse bildete den Abschluss. Für die diesjährige Sternsingeraktion «Kinder in Indonesien stärken und schützen» wurden CHF 590.– gesammelt.

# UNTERVAZ



**Pfarramt St. Laurentius**  
**Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil**  
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz  
 Telefon 081 322 14 13  
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

**Öffnungszeiten Sekretariat**  
 Montag/Dienstag/Mittwoch/  
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr  
 Telefon 081 322 57 15  
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

**Kirchgemeindepräsident**  
**Hans Joos-Uhr**  
 Telefon 081 322 43 86  
 praesident@untervaz-katholisch.ch

## Gottesdienste

**Mittwoch, 1. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 2. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Freitag, 3. März**  
**Herz-Jesu-Freitag**  
**Weltgebetstag**  
 Der Weltgebetstag findet dieses Jahr in der kath. Kirche in Zizers statt (weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Seiten in Zizers).  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe

**Samstag, 4. Februar**  
 08.00 Uhr Marienmesse  
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**2. Fastensonntag**  
 18.30 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 5. März**  
*Kollekte für: Fastenopfer*  
 10.30 Uhr Ökum. Suppentag, musikalische Begleitung durch den ökum. Kirchenchor  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr HI. Messe

**Montag, 6. März**  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Dienstag, 7. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 8. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 9. März**  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr HI. Messe  
 Stiftmesse: Anna Maria Lipp-Hug

**Freitag, 10. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe

**Samstag, 11. März**  
 08.00 Uhr HI. Messe  
 10.00 bis Kindertreffen mit Nina Ratz  
 11.30 Uhr im Pfarreiheim  
 09.00 bis Projekt Senfkorn mit den  
 16.00 Uhr Kindern der Erstkommunion  
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**3. Fastensonntag**  
 18.30 Uhr Vorabendmesse  
 Stiftmesse: Magdalena Bieler-Ludwig

**Sonntag, 12. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe mit Krankensalbung  
 Dreissigster: Ferdinand Anton Gort  
 Jahresgedächtnis für Gregor Cadusch († 11.03.2022)  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 13. März**  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Dienstag, 14. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 15. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe, anschliessend Kaffee  
 14.00 bis Kreuzweg-Projekt für Kinder  
 17.30 Uhr im Pfarreiheim  
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

**Donnerstag, 16. März**  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr HI. Messe  
 Stiftmesse: Anna Hug-Joos

**Freitag, 17. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe

**Samstag, 18. März**  
 14.00 Uhr Gebetsnachmittag zu Ehren der Königin der Liebe, Schio  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
**4. Fastensonntag**  
 18.30 Uhr Vorabendmesse  
 Stiftmesse: ungenannt  
 Stiftmesse: Anton und Rita Galliard-Hobi

**Sonntag, 19. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe  
 10.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 20. März**  
**HI. Josef**  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr HI. Messe

**Dienstag, 21. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 22. März**  
 09.30 Uhr HI. Messe  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 23. März**  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr HI. Messe  
 Stiftmesse: Verena Krättli-Mullis und Vrena Luwig-Krättli

**Freitag, 24. März**  
 18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr HI. Messe  
 Stiftmesse: Silvio Galliard-Fischer

**Samstag, 25. März****Verkündigung des Herrn**

08.00 Uhr Hl. Messe  
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**5. Fastensonntag**

18.30 Uhr Vorabendmesse  
 Stiftmesse: Fridolin  
 Leopold-Hug

**Kollekte:** *Fastenopfer*

**Sonntag, 26. März**

09.30 Uhr Hl. Messe  
 Jahresgedächtnis für  
 Brigitta Lipp-Schneider  
 († 22.03.2022)

18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 27. März**

18.00 Uhr Rosenkranz

**Dienstag, 28. März**

18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 29. März**

09.30 Uhr Hl. Messe  
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 30. März**

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der  
 ref. Kirche  
 18.00 Uhr Rosenkranz  
 18.30 Uhr Hl. Messe

**Freitag, 31. März**

18.00 Uhr Kreuzweg  
 18.30 Uhr Bussfeier, anschliessend  
 hl. Messe

**Unser Verstorbener**

Ein Leben in Bescheidenheit und Pflichterfüllung: Am 6. Februar hat Ferdinand Anton Gort im Alter von 85 Jahren sein irdisches Leben voll Vertrauen in die Hand Gottes gelegt und ist nach längerer Krankheit heimgekehrt in dessen unendliche Geborgenheit und Liebe. Deine Güte, Lebensfreude und unermüdliche Schaffenskraft haben dein Leben geprägt. In Dankbarkeit und Liebe sehen wir zurück und danken Gott für die Zeit, die du bei uns gewesen bist.

**Mitteilungen****Lotto für Senioren****Montag, 13. März, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi

**Mittagstisch****Donnerstag, 16. März,**

im Restaurant Sternen,  
 Kosten CHF 18.50 inkl. Mineral  
 Anmeldung: Restaurant Sternen,  
 Telefon 081 322 14 74

**Sekretariat geschlossen**

**Am Donnerstag, 2. März,** bleibt das Sekretariat geschlossen. In Not- und bei Todesfällen: Pfarrer Issac, Tel. 081 322 14 13.

**Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung**

**Sonntag, 19. März, 10.30 Uhr** im kath. Pfarreiheim.

**Traktanden:**

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2022
3. Rechnungs- und Revisorenbericht 2022
5. Wahl Mitglied Kirchenrat
6. Varia

*Der Kirchenrat*

**Rückschau****Herzlichen Glückwunsch zum 25-Jahr-Arbeitsjubiläum**

Jubel ist ein Ausdruck der Freude. Jubeln kann man kaum leise, so dass es niemand hört. Der Jubel findet seinen Ausdruck im Ruf, im Gesang, in Tanz... Auch in der Bibel kommt jubeln häufig vor. Der Mensch soll seinem Schöpfer mit Jubel und Dank die Ehre erweisen. Das Wort Jubiläum ist eine Erweiterung des Begriffs Jubel. Mit Jubiläum verbinden wir ein Fest, an dem wir ein beson-

deres Ereignis feiern. Bei einem Jubiläum bedenken wir an eine lange Zeitspanne, meist 25, 40, 50 oder 100 Jahre.

Dieses Jahr haben Roswitha und Lieni Maffiew ihr 25-Jahr-Arbeitsjubiläum. Gemeinsam haben die beiden in den vergangenen Jahren all die Arbeiten in und um die Kirche erledigt, die man oft gar nicht sieht. 25 Jahre sind eine lange Zeit und die perfekte Gelegenheit, um einen Moment innezuhalten, zurückzublicken, Erinnerungen aufleben zu lassen und vor allem, um ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Danke für euren grossen Einsatz in unserer Pfarrei. Eure sachliche, treue und höfliche Art in unserer engen Zusammenarbeit ist für uns eine grosse Unterstützung. Wir freuen uns auf noch viele schöne Jahre mit euch.

Bleibt gesund und immer voller Gottvertrauen! Möge das Kreuz Christi euch immer ein Wegweiser sein.

**Vorschau****Zu Ehren Muttergottes von Schio**

Wie letztes Jahr haben wir einen Gebetsnachmittag am Samstag, 18. März um 14 Uhr in unserer Pfarrkirche. Alle sind zu diesem Gebetstreffen herzlich eingeladen.

**Gedenktag des hl. Josef**

Heilige sind Menschen, die sich auf das Abenteuer des Glaubens eingelassen haben. Am 19. März feiert die Kirche den heiligen Josef. Papst Franziskus hat den hl. Josef in seinem Schreiben «patris corde» in besonderer Weise als Vorbild für unseren Glauben gewürdigt.

Nur am Rande wird in der Bibel vom hl. Josef berichtet. Die wenigen Zeug-

nisse bei Matthäus und Lukas lassen ihn nur kurz auftreten, und wenn, dann immer gerecht. Weil Gott es will, nimmt er Maria zur Frau; weil Kaiser Augustus es will, zieht er nach Betlehem; weil Herodes eine Verfolgung beginnt und Gott den Fluchtbefehl gibt, nimmt er Kind und Mutter mit nach Ägypten; weil der Engel im Traum spricht, kehrt er nach Nazareth zurück. Er handelt ... und bleibt doch der Mensch am Rande.

Manchmal ist der Rand die Mitte, dann nämlich, wenn man über den Rand schaut und der Horizont sich weitet. Josef steht in der Mitte des Heilsgeschehens, weil er Gottes Dimensionen versteht: Er antwortet stets im Glauben auf den Ruf. Er ist stets hellwach, er hört und gehorcht. Wenn man – nach Jesu Worten – dann wahrhaft ihm wesensverwandt ist, wenn man den Willen des Vaters tut, dann ist Josef mehr als nur ein «Pflegevater», er ist ihm «Bruder, Mutter, Vater». Und dies alles schon vor dem öffentlichen Auftreten Jesu, vor der Zeit, da andere erst langsam begreifen lernen, wie Gott es mit den Menschen zu tun haben will, wie Gott das Heil wieder aufrichten will.

Josefs Initiative ist das Ja zum Willen Gottes, sein Profil ist die Treue, sein Charakter besteht im Dasein für andere: für das Kind und seine Mutter. Josef muss ein wahrhaft freier, befreiter, erlöster Mann gewesen sein, der die innere Freiheit aus Gottes Gnade besass. Der heilige Josef ist für mich einer der grossen Heiligen. Er ist ein Suchender und Glaubender. Er lebt Treue und Vertrauen. Er gibt Hoffnung und Orientierung. Vielleicht kann er uns heute Anregungen und Impulse geben, damit wir alle miteinander auf dieser Welt erlöster leben.

Wir wollen am 20. März um 18.30 Uhr in der Eucharistiefeier Gott danken für den hl. Josef als der Schutzpatron der gesamten Kirche, besonders der Familien, der Arbeiter, Handwerker, aber auch der Sterbenden.

### Das Hochfest – die Verkündigung des Herrn

Neun Monate vor dem Fest der Geburt des Herrn liegt – meist mitten in der Fastenzeit – ein Fest, das eigentlich zum Weihnachtskreis gehört: die Verkündigung des Herrn (25. März). Manchem ist das Fest auch unter anderen Namen geläufig, etwa Verkündigung der Gottesmutter, Fest Mariä Verkündigung

oder Annunziata, was sich vom lateinischen Wort für Verkündigung ableitet. Die Bezeichnung Verkündigung des Herrn verweist jedoch darauf, dass das Fest heute nicht mehr zu den Marien-, sondern zu den Herrenfesten gezählt wird, da es die Menschwerdung Gottes betrachtet. Ein Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn wurde in der Ostkirche bereits um 550 am 25. März gefeiert; in Rom wurde es im 7. Jahrhundert eingeführt.

Im Gottesdienst wird dabei die entsprechende Stelle aus dem Lukasevangelium vorgelesen (Lk 1,26–38), in der Gabriel Maria trifft. Mit welcher Hochachtung Gott uns Menschen begegnet bei seiner Bitte um unsere Mitarbeit an seinen Plänen, können wir am Auftreten des Engels Gabriel ablesen. Bevor dieser seine Botschaft und das Anliegen Gottes ausspricht, verkündet er Maria zunächst, welchen Wert sie in den Augen Gottes hat. Gabriel nennt Maria bei ihrem Namen. Dies drückt Würdigung und besondere Nähe aus.

Die Frage Marias ist auch meine Frage: «Wie soll das geschehen?» Diese Frage ist nicht nur im Falle Marias berechtigt: Wie sie Mutter eines Kindes werden soll, wo sie doch mit keinem Mann zusammen ist? Die Frage ist ganz zentral in meinem Beten. Wenn mir in meinem Beten deutlich wird, dass seit meiner Taufe Christus in mir geboren werden will, dann ist es genau das, was immer wieder im Mittelpunkt meines Gespräches mit Gott stehen kann: Wie soll das geschehen, in meinem Alltag, in meinem Lebensweg, in meiner Arbeit und meinen Begegnungen mit anderen Menschen, dass Du, Gott, gegenwärtig wirst?

In ihrer, Mariens Ratlosigkeit, wie das Verkündete geschehen kann, erklärt ihr der Engel den Plan Gottes im Einzelnen. Maria kann erkennen, dass sie nicht überfordert wird. Ihr erster Beitrag und Schritt, sich an der Verwirklichung des Planes Gottes zu beteiligen, besteht im Gottvertrauen. Sie sagt zu, spricht ihr Ja.

»Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.« Die Antwort Marias an den Engel soll auch unsere Antwort auf die Werbung Gottes um uns sein. Um aber zu sagen: «Mir geschehe, wie du gesagt hast» oder mit anderen Worten «Dein Wille geschehe», bedarf es einer tiefen Demut. Je demütiger jedoch ein Mensch ist, umso mehr

kann Gott in ihm wirken, ja, in ihm seine Wohnung aufschlagen.

Sich an der Verwirklichung von Gottes Plänen beteiligen und mitarbeiten, kommt nicht stets einem Vergnügen gleich. Das soll nicht verschwiegen werden. Es kostet Kraft und Zeit, Anstrengung und Wachsamkeit und führt gelegentlich auch durch Leid. Dies alles können wir an Maria beobachten. Obwohl Maria Mutter des Sohnes Gottes ist, unterscheidet sich ihr Leben äusserlich kaum vom Leben vieler anderer. Um ihrem Kind das Leben zu retten, muss sie mit ihm fliehen. Zurückgekehrt wird sie nicht reich, erfährt nicht einmal besondere Ehrungen. Sie muss sich mühen und sorgen wie die übrigen Einwohner Nazareths, ihren «Mann stehen» in dem Umfeld und Lebensraum, wohin sie durch ihre Geburt gestellt wurde.

Hierin gleicht sie ganz und gar uns. Wo wir bereit sind, an den Plänen Gottes mitzuarbeiten, wird es auch uns in der Regel ergehen wie Maria. Dennoch wird so manches, was wir mit Gott zusammen im Laufe unseres Lebens an Gutem und Schönen bewirken konnten, uns immer wieder erfreuen, beglücken und ermutigen, im Verborgenen mit dem Guten tun fortzuführen. Die besondere Auszeichnung oder Ehrung erfahren wir – wie Maria – am Ende unseres Lebens durch die Krönung mit der Aufnahme in die Gemeinschaft des Himmels.

Das tägliche dreimalige Geläut der Glocken erinnert uns an das grosse Ereignis der Vermählung Gottes mit Maria, das im «Engel des Herrn» zusammengefasst wurde. Wer von uns aber betet noch beim Glockengeläut den «Engel des Herrn»? Dabei wäre es ein guter Fastenimpuls, das Gebet wieder in unseren Alltag einzubauen, um damit mit Maria Gott zu danken, was er Grosses an uns getan hat. Dann kann die Botschaft von Gottes Liebe in unseren dunklen Alltag Licht bringen. Dann können wir – in der Kraft des Heiligen Geistes – mutig und voll Vertrauen unsere Wege gehen. Gott führt und leitet.



## PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



### Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers

[www.zizers-katholisch.ch](http://www.zizers-katholisch.ch)

### Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger

Telefon 081 322 24 42

[pfarramt@zizers-katholisch.ch](mailto:pfarramt@zizers-katholisch.ch)

Sprechstunde nach telefonischer

Vereinbarung von Mittwoch bis

Sonntag

### Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola

Telefon 081 322 96 66

[praesident@zizers-katholisch.ch](mailto:praesident@zizers-katholisch.ch)

### Mesmerin

Miriam Wepfer

Telefon 079 789 10 04

### Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70

Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

### Sekretariat

Luzia Föhn

Telefon 081 322 12 93

[sekretariat@zizers-katholisch.ch](mailto:sekretariat@zizers-katholisch.ch)

Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

## Gottesdienste

### Mittwoch, 1. März

Keine Messe

### Donnerstag, 2. März

09.00 Uhr Eucharistie

### Freitag, 3. März

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

19.00 Uhr Weltgebetstag in der  
kath. Kirche in Zizers

Keine Anbetung

### Samstag, 4. März

17.00 Uhr Vorabendmesse

### 2. Fastensonntag

*Kollekte: Weltgebetstagsprojekte unterstützen Frauen in Not*

### Sonntag, 5. März

Tag des Judentums

### Schweizer Krankensonntag

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Ida Graf

### Mittwoch, 8. März

Hl. Johannes von Gott

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie mit

Pfr. Dr. Gehrmann

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

### Donnerstag, 9. März

Hl. Bruno von Querfurt

Hl. Franziska von Rom

Keine Messe

### Freitag, 10. März

Keine Messe

### Samstag, 11. März

17.00 Uhr Eucharistie mit

Dr. A Fischer

JZ Maria Mittner-Engler

### 3. Fastensonntag

*Kollekte: Fastenaktion*

### Sonntag, 12. März

11.00 Uhr Ökum. Fastensuppen-

tag im Lärchensaal mit

Pfr. Dr. Gehrmann und

Pfr. Richwinn

### Mittwoch, 15. März

Hl. Klemens Maria Hofbauer

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie mit

Pfr. Dr. Gehrmann

### Donnerstag, 16. März

Keine Messe

### Freitag, 17. März

Hl. Gertrud, hl. Patrick

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

Keine Messe im Tertianum

Keine Anbetung

### Samstag, 18. März

17.00 Uhr Vorabendmesse

### 4. Fastensonntag

*Kollekte: Caritas CH Hilfe für Erdbeben  
Syrien*

### Sonntag, 19. März

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Barbara Tomaselli-

Brundiers

Aushilfe: Dr. A. Fischer

### Mittwoch, 22. März

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

### Donnerstag, 23. März

9.00 Uhr Eucharistie

### Freitag, 24. März

08.00 Uhr Eucharistie

### Samstag, 25. März

17.00 Uhr Vorabendmesse

### 5. Fastensonntag

*Kollekte: Fastenaktion*

### Sonntag, 26. März

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Annette Orlik-

Hausbacher

Beginn der Sommerzeit

### Mittwoch, 29. März

18.00 Uhr Anbetung

18.30 Uhr Eucharistie

### Donnerstag, 30. März

09.00 Uhr Eucharistie

### Freitag, 31. März

08.00 Uhr Eucharistie

## Mitteilungen

### Abwesenheit im Pfarrhaus

Für dringende pastorale Angelegenheiten vom 6. bis 19. März:

Pfr. Dr. Gehrmann, 081 353 39 48

### Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

Im Monat März findet keine Anbetung statt.

### Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 8. und 22. März, jeweils um 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

### Montagskränzli

**Montag, 6. März, 14 Uhr**  
im kath. Kirchgemeindehaus

### Abendgebet mit Liedern aus Taizé

**Montag, 6. und 20. März, 19 Uhr**  
in der evang. Kirche

### Mittagstisch für Erwachsene

**Donnerstag, 16. März, 11.45 Uhr**  
Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer,  
Tel. 078 853 66 14,  
ladina.elmer@zizers-reformiert.ch

### Ökum. Familiengottesdienst mit Fastensuppe



**Am Sonntag, 12. März,** feiern wir **um 11 Uhr** im Lärchensaal den ökum. Gottesdienst mit Pfr. Dr. Gehrmann und Pfr. Richwinn. Traditionsgemäss werden die Firmanden und Konfirmanden bei der Fastensuppe behilflich sein. Für den feierlichen Rahmen sorgen die Schlossmusikanten der Musikgesellschaft Zizers. Herzliche Einladung an Sie und Ihre Familie, sich auf die Fastenzeit einzustimmen und unser Projekt zu unterstützen. Die Unterlagen zur Fastenzeit liegen im Vorraum der Kirche für Sie zum Mitnehmen auf.



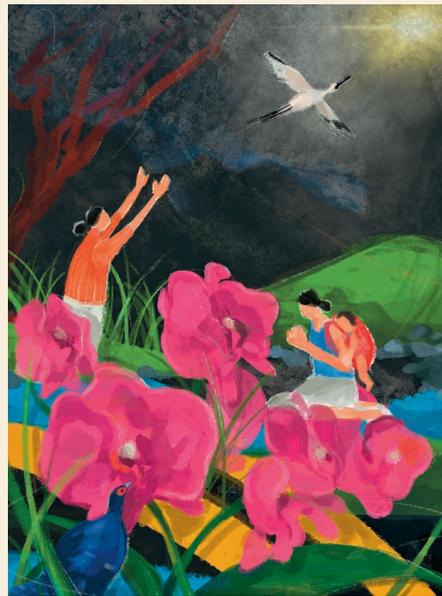
**Fastenaktion**



**HEKS**  
Brot für alle.

### Weltgebetstag

**Am Freitag, 3. März,** in der katholischen Kirche Zizers



#### Taiwan

#### «Ich habe von eurem Glauben gehört»

Die Hauptinsel Taiwan, die auch noch unter dem Namen Formosa («die Schöne») bekannt ist, bietet mit ihren zahlreichen umliegenden kleineren Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist Taiwan aber auch führend auf dem Gebiet der Hightech-Industrie. Und die Hauptstadt Taipeh ist eine hochmoderne Millionenstadt.

Nach politisch sehr bewegten Zeiten mit vielen Machtwechseln sieht sich Taiwan heute als souveräner Staat, wird aber nur von wenigen Ländern der Welt als solcher anerkannt, da die Volksrepublik China den Machtanspruch auf Taiwan als «chinesische Provinz» erhebt. Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von seit mehreren Jahrhunderten aus China Eingewanderten. Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Stämme mit ihren eigenen Sprachen. Zum Thema «Ich habe von eurem Glauben gehört» (Epheser 1,15) haben die Frauen des taiwanischen WGT-Komitees darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt.

Wir freuen uns, den Weltgebetstag 2023 zusammen mit Ihnen **am Freitag, 3. März, um 19 Uhr in der katholischen Kirche Zizers** zu feiern und dadurch mit den Frauen aus Taiwan und auf der ganzen Welt verbunden zu sein. Eine Taiwan-Kennerin wird uns spannende Begebenheiten des Landes näher bringen. Im Anschluss erhalten Sie die Möglichkeit, das gemütliche Zusammensein zu geniessen sowie Spezialitäten des Landes zu degustieren.

*Das Weltgebetstag-Team  
Haldenstein, Trimmis, Untervaz und  
Zizers*

### Ikonenkurs im 2023

**Mittwoch, 25. Oktober, 8 Uhr bis  
Sonntag, 29. Oktober, 11.30 Uhr**

Arbeitszeiten: Mi – Sa: 8 – 11.45 Uhr  
und 13.30 – ca. 17.30 Uhr

Ort: Kath. Kirchgemeindehaus Zizers  
Kosten: CHF 250.–, die katholischen  
ZizerserInnen werden mit CHF 100.–  
unterstützt.

(Kurskosten, Material, Leitung)

**Anmeldung an das Sekretariat,  
Tel. 081 322 12 93 oder E-Mail  
sekretariat@zizers-katholisch.ch.**

ACHTUNG: begrenzte Teilnehmerzahl: max. 5 Personen



Voraussetzung für den Kurs sind Freude an Ikonen und der Wille, eine eigene Ikone im Heiligen Geist entstehen zu lassen. Die Ikonograf/innen werden Schritt für Schritt angeleitet. Das Ikonenschreiben wird durch die Ruhe, die Stille, das Gebet, aber auch durch die Arbeit im Heiligen Geist zu einer neuen Gotteserfahrung. Es gibt Impulse zur östlichen und westlichen Bildtheologie. Den Arbeitsrhythmus gibt das kirchliche Stundengebet und die freiwillige Eucharistiefeier vor. Es bestehen diverse Möglichkeiten für Gespräche. Die Ikonen werden im Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr in der Kirche geweiht.

### Kollekten August 2022 bis Januar 2023

<b>Bischöflich verordnete Opfer</b>	CHF
Caritas CH	166.00
Aufgaben des Bistums	144.00
Seelsorgerprojekte und SeelsorgerInnen in Notlage	184.00
Migratio	103.00
Ausgleichsfonds der Weltkirche	277.00
Priesterseminar St. Luzi	120.00
Kath. Gymnasien im Bistum	238.00
Theologiestudierende im Bistum	158.00
Universität Freiburg	238.00
Kinderspital Bethlehem	1540.00
SOFO-Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	143.00
Epiphaniekollekte für Kirchenrestorationen	195.00
<b>Für ausländische Projekte</b>	
Stiftung CSI-Schweiz	261.00
Kirche in Not, Ukraine	80.00
ANSGAR-Werk Schweiz	264.00
Ilanzer Dominikanerinnen in Brasilien	203.00
Int. Hilfswerk Kirche in Not	375.00
Int. Komitee vom Roten Kreuz	327.00
Projekt bedürftige Kinder in Kongo, <a href="http://www.herzen-fuer-hoffnung.com">www.herzen-fuer-hoffnung.com</a> (inkl. Sternsinger, ökum. Gottesdienst und Spenden der Weihnachtskerzen)	5786.00
<b>Für inländische Projekte</b>	
Verein «Tischlein deck dich»	246.00
Stiftung KIFA Schweiz	158.00
Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind	211.00
Ukrainische Familien	300.00
Stiftung Ja zum Leben – Mütter in Not	310.00
Ranfttreffen Jungwacht/Blauring	140.00
Friedensdorf in Broc	160.00
Catholica Unio	193.00

Vergelt's Gott für Ihre Gaben!

### Zizerser Ministranten auf Bowlingkurs

Am Mittwoch, 1. Februar, reisten 13 Ministranten von Zizers mit Vikar Markus Würtenberger und Begleiterin Melanie Caduff mit dem Zug nach Chur. Ziel war das Rock'n Bowl im City West, wo sie auf Ministranten aus Trimmis trafen.



Kaum waren die Bowlingschuhe angezogen, gings auch schon los.



Viele Kugeln fanden den Weg erstaunlich gut zu den Pins, wie die Kegel beim Bowling genannt werden. So einige Strikes waren zu sehen, und das Punktekonto stieg rasant an.



Am Ende holte sich die Mannschaft aus Zizers 82 und die Trimmiser deren 80 Punkte. Sieger waren jedoch alle. Denn der Spass und das Zusammensein standen im Vordergrund.



Nach einer kleinen Stärkung, ein paar lustigen Witzen in der Runde und dem einen oder anderen Game an den Spieltischen ging's dann auch schon wieder zurück nach Zizers. Zufrieden über den gelungenen Anlass und die Gemeinschaft wurden die Ministranten wieder in die Obhut ihrer bereits am Bahnhof wartenden Eltern übergeben.



ner, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Denn Bauten mussten und müssen gut geplant und sauber ausgeführt werden –, das verträgt sich nicht mit Liederlichkeit.

### Überlieferung in der Ostkirche

Dieser Baumeister aus Nazaret nimmt im fortgeschrittenem Alter die junge Maria zur Frau. Das in der Ostkirche sehr beliebte Protoevangelium des Jakobus – 2. Jahrhundert, nicht Teil der kanonischen Schriften der lateinischen Kirche – weiss zu berichten, dass Maria eine Tempeljungfrau gewesen sei. Als junges Mädchen habe Maria wie vorgeschrieben bis zum heiratsfähigen Alter ihren Dienst am jüdischen Tempel in Jerusalem getan.

Sobald eine Tempeljungfrau das heiratsfähige Alter erreicht hatte, musste sie den Tempeldienst aufgeben. Dann suchten die Priester einen Ehemann für die Tempeljungfrau, der sie heiraten und gleichzeitig ihre Keuschheit garantieren musste. Um die wirtschaftliche und familiäre Existenz einer Tempeljungfrau zu garantieren, erklärten sich Witwer in fortgeschrittenem Alter bereit, solche Frauen aufzunehmen.

Eine Tempeljungfrau blieb zur Keuschheit verpflichtet; im Fall von Maria gab es – immer gemäss Jakobusevangelium – seitens der Schriftgelehrten den Vorwurf, dass sie sich nicht an ihr Gelübde gehalten habe. Der Hohepriester erwirkte ein sogenanntes Gottesurteil, das die Ankläger überzeugte; Maria wurde von den Vorwürfen freigesprochen.

### Josef, der Gerechte

Die Geschichten des Protoevangeliums des Jakobus gewähren uns etwas Einsicht in die damaligen Verhältnisse. Auf jeden Fall wird Josef als ein Mann charakterisiert, der seine junge Frau nicht verstösst, obwohl sie (ohne seine Verantwortung) schwanger ist. Das trägt ihm den Titel ein: Der Gerechte.

- Josef – der Gerechte: Ohne viel Worte zu machen, steht der betagte Baumeister selbst hin und handelt in eigener Verantwortung. Er hat verstanden, dass Leben unbedingt zu schützen ist. Josef hat begriffen, dass er Maria und ihren Sohn Jesus vor Unbill bewahren muss.

Das tut er, ohne viel zu sagen, das tut er schlicht aus gläubiger Überzeugung.

- Josef – der Gerechte: Er bleibt stets im Hintergrund und hält seine kräftigen Hände über Maria und das Kind. Damit bewahrt er die Würde Marias; damit schützt er das Neugeborene.

- Josef – der Gerechte: Er delegiert seine Verantwortung nicht, weder an den Heiligen Geist noch an die Priester im Tempel, die ihn als Beschützer Marias gesucht hatten. Er sieht sich in die Pflicht



genommen und packt zu –, delegieren ist seine Sache nicht.

### Josef entzieht sich nicht

Diese Bezeichnung *Der Gerechte* hat in der jüdischen Welt bis heute eine besondere Stellung. Jeder gläubige Jude hat nach Gerechtigkeit zu streben. Der Gerechte richtet sich und sein Leben auf die Tora aus, er liest die entsprechenden Bücher, meditiert sie und verinnerlicht sie. Der Gerechte kennt die Schrift nicht nur, er lebt sie.

Im Gegenzug gilt die Überzeugung, dass Gott den Gerechten nicht im Stich lässt, sondern sich für ihn einsetzt und sich immer auf seine Seite stellen wird. Im Buch Kohelet wird jedoch die Erfahrung thematisiert, dass der Ungerechte oftmals erfolgreich ist, während es dem Gerechten schlecht geht. Die Bibel bleibt trotz aller Aufmunterung zur Gerechtigkeit auch realistisch!

Den Namenstag des heiligen Josef feiert unsere Kirche am 19. März. Es möge ein Tag werden, an dem wir die Bedeutung des vor Gott Gerechten bedenken.

Nicht Josefs Erfolge als Baumeister stehen im Zentrum des Tages, sondern seine Haltung den familiären Herausforderungen gegenüber: Er entzieht sich nicht, er sucht nicht sein eigenes Wohlbefinden. Wahrlich – etwas unsicher und ratlos erscheint uns dieser Josef auf so manchen Weihnachtsbildern. Er steht zwar nicht im Zentrum, aber erst seine Entscheidung für seine Frau Maria und für das Baby ermöglicht das Überleben des kleinen Jesus. Zusammen mit Maria trägt er die Last, die den beiden auferlegt wurde.

**P. Markus Muff (OSB)**

## DRETG NI SENIESTER NI ...?

**Esser sin via pretenda prender decisiuns. Quei vala oravontut per vias nunencoschentas. Muossavias ed il GPS san esser in agid, denton aunc meglier eis ei da seconversar e tedlar in sin l'auter.**

Quei ei era igl intent dil process sinodal, lantschus igl october 2021 da Papa Francestg. El stat sut il motto: ir da cuminonza, tedlar e differenziar. Il process duei esser in agid e muossavia per dar direcziun alla Baselgia dil futur. En quei process ein ton las spetgas sco era las resalvas grondas. En mes eglis eis el oravontut ina schanza.

### Syn-odos

Per saver tgei che Papa Francestg manegia eis ei impurtont da sclarir la muntada dil plaid. Synodal deriva dil plaid grec synodos. Syn manegia comunabel, ensemen. Nus duvrein quella presilba era per plaids sco sinergia (duvrar comunablamein las forzas) ni sinonim (plaid cun ina muntada comunabla). La secunda part dil plaid, odos, manegia la via. Pia intendescha Papa Francestg in esser sin via da cuminonza.

Il maletg digl esser sin via ei buca jasters per nus cristianas e cristians. Gia el Veder Testament entupein nus adina puspei carstgauns ch'ei sin via. P.ex. Abraham e Sara ni ils Israelits sin lur fuga ord l'Egipta. Denton era Moses, Josef, Rut ed aunc biars auters ein sin via. Cheu ei pia bia en moviment!

Semegliant eis ei era el Niev Testament. Ils raquents da Jesus dattan perdetga ch'era el fuva sin via. Buca persuls, mobein da cuminonza cun autras ed auters. Era el tedlava e differenziava.

### Pievel da Diu

La referenza pil maletg digl esser sin via da cuminonza anfla Papa Francestg el Secund concil vatican (1962-1965). Il concil definescha la Baselgia denter auter sco „Pievel da Diu“. Igl ei in maletg dalla Baselgia che vegn formada ord carstgauns. El puntuescha oravontut la dignitad

ed impurtonza eguala da tut ses commembers. Igl ei in pievel che integrescha carstgauns da tuttas generaziuns, feminins e masculins, da tuttas colurs da pial e da scadina classas sociala.

A mi plaid il maletg d'ina Baselgia sco pievel da Diu ch'ei comunablamein sin viadi. Tgi ch'ei sin viadi stat en moviment. El viva el mument e s'orientescha viers il futur. El ed ella ein en discuors, teidlan, sebrattan ora. Tgi ch'ei da viadi en cuminonza sto prender risguard sin l'atgna disposiziun ed era sin quella dallas autras e dils auters. Ei dat muments ch'el sto motivar e menar ed era auters muments nua ch'el ei leds da survegnir support. Ed adina puspei ei la cuminonza dumandada da prender decisiuns per la cuntinuaziun dil viadi: dretg ni seniester ni tuttina agradora? Tgi che pren buca decisiuns stat eri. Perquei definescha il concil la Baselgia era sco «Ecclesia semper reformanda».

### Process sinodal

Sin iniziativa dil Papa ei vegniu rimnau sigl entir mund desideris, cussegls e visiuns per ina Baselgia dil futur. Las propostas ein vegnidadas rimnadas enteifer las pleivs, surdadas als ordinariats episcopals, resumadas sin palancau naziunal e lu tarmessas a Roma. Ellas valan sco basa per la sinoda che vegn ad haver liug igl october 2023 e 2024. Sco gia scret: Schibein las spetgas sco las resalvas enviars il process sinodal ein grondas.

### Tenuta sinodala

Tgei ch'il Papa fa ord nossas propostas e nos desiderats ei ina caussa. L'autra caussa ei quella, conus savein viver ina Baselgia sinodala. Sinodalitad ei ina tenuta e quella ei dumandada da scadina e scadin che auda tier il Pievel da Diu. Sinodalitad en ina pleiv munta pils responsabels da buca prender decisiuns autoritaras, mobein cultivar il discuors ed encurir la via ensemen cun cartentas e cartents. Sinodalitad en ina pleiv munta per tuts battegiar da separticipar al discuors, sorprendere responsabladad e decider cun agid dil Spert Sogn, schebein la via duei ir dretg ni seniester ni forsa tuttina agradora. En mes eglis ina schanza!



z/vg

*Flurina Cavegn-Tomaschett,  
teologa e collaboratura pastorala*

# «QUESTA INFATTI È LA LEGGE E I PROFETI» (MT 7,12)

## I padroni delle tradizioni uccidono i profeti.

Ci arrivano in casa, giorno dopo giorno, frammenti di cronaca impastati di ferocia e di violenza perpetrata in nome di qualche Dio. Troppo facile, forse, scandalizzarsi e giudicare con sottile arroganza perbenista: molti paesi che si vantano di essere delle democrazie compiute ammettono la tortura, il braccio della morte, le iniezioni letali.

### Padroni delle tradizioni degli uomini

La storia attuale ci insegna che i giudizi sommari non colgono mai nel segno, è vero. Ragionare però si può, anzi, si deve. Senza profeti, senza uomini e donne capaci di sguardi e parole che spingono ad andare oltre le tradizioni e le convenzioni degli uomini qualsiasi stato e qualsiasi chiesa, qualsiasi ideologia politica o fede religiosa restano prigionieri di sé stessi e producono barbarie. Il procedimento è sempre lo stesso: fare appello ai «padri», alle tradizioni legittimate dal tempo e dalle convinzioni solo perché se ne è diventati i padroni e si possono applicare a proprio piacimento. Lo aveva detto il profeta Isaia denunciando coloro che «invano mi rendono culto, insegnando dottrine che sono precetti di uomini» (29,13) e lo ha ribadito il profeta di Nazareth accusando i suoi correligionari di «annullare la parola di Dio con la tradizione che avete tramandato voi» (Mc 7,13). I profeti però, si sa, proprio per questo fanno una brutta fine. Sempre, e non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti (cf. Mt 23,32).

### La regola aurea

Eppure, la regola aurea del vangelo è molto semplice: «Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro: questa infatti è la Legge e i Profeti» (Mt 7,12). Tutte le volte che vengono commesse violenze per obbedire a un sistema a cui, a volte, viene dato perfino il nome di Dio, dobbiamo sperare che, quando toccherà a quelli che le commettono perdere quell'impunità che credono possa garantirli per sempre, essi si ricordino di quanti hanno accusato e imprigionato, torturato e giustiziato e chiedano loro perdono almeno nel loro cuore. A loro e ai loro cari prima ancora che a Dio, perché non c'è legge che possa avallare che venga fatto agli altri quello che mai vorremmo fosse fatto a noi.



*Non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti.*

### Solo chi si sente giustificato è giusto

Bisognerebbe però avere la coscienza del proprio peccato perché solo chi si sente giustificato sa essere giusto. Il breve brano dell'adultera che, per fortuna, ci viene tramandato dal vangelo di Giovanni non riporta tanto un episodio ma contiene piuttosto un racconto paradigmatico. È bastata quella parola «Chi di voi è senza peccato scagli la prima pietra» perché tutti, «cominciando dai più anziani» se ne andassero e il profeta di Nazareth potesse annunciare a una donna adultera il perdono di Dio. Se manca la coscienza del proprio peccato perfino la misericordia di Dio trova una barriera insormontabile.

Alcuni anni fa i network hanno fatto girare un video con la lapidazione di una donna per adulterio: chiedeva perdono, ma un gruppo, tutto di uomini, si era rifiutato di concederglielo in nome di Allah. Tra coloro che hanno scagliato le pietre c'era il padre della donna. D'altra parte, nell'ultimo anno le nostre televisioni ci hanno fatto vedere ossessivamente la scena della madre di Saman Abbas che consegna la figlia nelle mani di parenti assassini perché, uccidendola, restituiscano alla famiglia quell'onore che lei aveva tradito non volendo obbedire alle tradizioni dei padri mascherate da volontà di Dio. A riprova che, se neppure una madre ha a cuore la vita della figlia, vuol dire che la ferocia ideologica non conosce confini.

Di fronte a quel branco di uomini che vogliono lapidare la donna trovata in flagrante adulterio, mentre nei confronti dell'uomo, evidentemente, hanno applicato un'altra misura di giudizio, Gesù scrive «con il dito per terra» (Gv 8,6). Nessuno saprà mai cosa abbia scritto, ma sappiamo che ha trovato le parole per respingerli nelle loro tane.

*prof.ssa Marinella Perroni, Roma*

## «ICH HABE VON EUREM GLAUBEN GEHÖRT»



**Am Freitag, 3. März, feiern Frauen in mehr als 170 Ländern und Regionen der Erde den Weltgebetstag. Das Motto lautet «Glaube bewegt». Die Liturgie dieses Jahres kommt aus Taiwan.**

Der Weltgebetstag wird jeweils am ersten Freitag des Monats März in einer ökumenischen Feier begangen. Die Idee dahinter ist, dass ein Gebet 24 Stunden lang um den ganzen Erdball wandert und die Feiernden miteinander verbindet. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der Weltgebetstag ist mittlerweile die grösste Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

### Über Grenzen hinweg

Der Weltgebetstag beschäftigt sich jedes Jahr mit der Lebenssituation von Frauen in einem anderen Land. Von den christlichen Frauen des jeweiligen Landes wird eine ökumenische Liturgie erarbeitet, die auch die gesellschaftlichen Probleme des Landes thematisiert, das die Frauen besonders beschäftigt. Die Liturgie wird anschliessend übersetzt und in 88 Sprachen in über 170 Ländern

und Regionen gefeiert. Dieses Jahr kommt die Liturgie aus Taiwan. Grundlage ist der Bibeltext im Brief an die Gemeinde in Ephesus 1,15–19: «Ich habe von eurem Glauben gehört.»

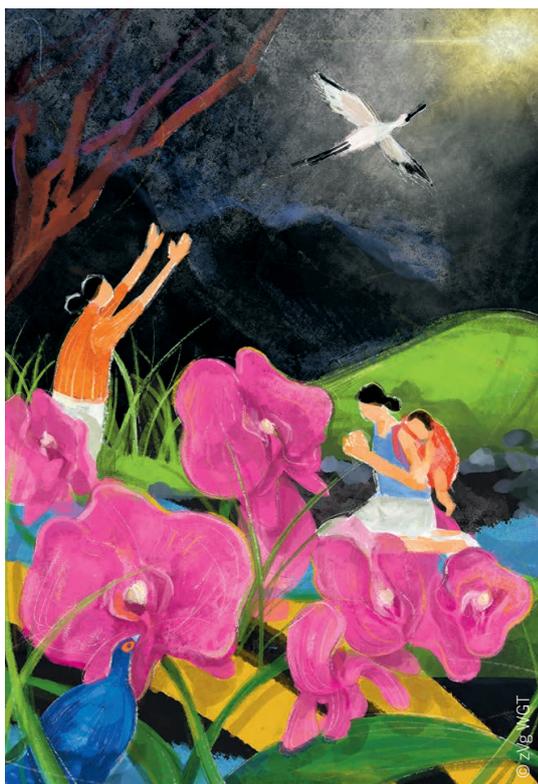
### Global denken, lokal handeln

Der Weltgebetstag schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Aus den Vorbereitungen zum Weltgebetstag sind im Laufe der Jahre zahlreiche Initiativen entstanden: von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, über ökumenische Frauen-Frühstücke, Kooperationen mit Weltläden bis hin zu Beratungsangeboten für Zwangsprostituierte.

Im Sinne des internationalen Mottos «informiert beten – betend handeln» geht die Projektarbeit des Weltgebetstags auf das jeweilige Schwerpunktland ein. Sie setzt sich mit der Situation der dortigen Frauen und Mädchen auseinander und unterstützt, nebst weiteren Projekten, das Engagement lokaler Frauengruppen und -organisationen im Weltgebetstagsland.

### Kleiner, vielseitiger Inselstaat

Der Inselstaat Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland. Die einzigartige Geografie der Insel und die klimatischen Bedingungen haben zu einer beträchtlichen Vielfalt an Pflanzenarten geführt. Taiwan ist ein multiethnisches Land. Die meisten Menschen sind Nachfahren von Einwanderern aus Festlandchina. Daneben gibt es Nachkommen anderer Einwanderer und 16 registrierte indigene Gruppen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in vielen unterschiedlichen Sprachen wider sowie in der Religionsausübung. Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung praktizieren den chinesischen Volksglauben (eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen). Mit etwa sieben Prozent ist das Christentum auf Taiwan nur schwach vertreten. Die verschiedenen Kulturen und Religionen leben nicht nur relativ konfliktfrei zusammen, mittlerweile wird die hohe Diversität auch als Reichtum geschätzt. (sc)



# STUDIUM MIT VIELEN CHANCEN: RELIGIONSPÄDAGOGIK

**Der nächste Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik findet am Samstag, 18. März, am RPI in Luzern statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich.**

Sie werden händeringend gesucht: Absolvierende der Religionspädagogik. Am Info-Tag vom 18. März, 10.15 Uhr, gibt es am Religionspädagogischen Institut (RPI) Luzern einen Einblick in dieses vielseitige Diplom- und Bachelorstudium.

Ebenso werden die attraktiven und vielseitigen Tätigkeitsfelder der Religionspädagogin/des Religionspädagogen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation aufgezeigt.

Ab 12 Uhr besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Anmeldung bis spätestens 13. März unter [www.unilu.ch/infotag-rpi](http://www.unilu.ch/infotag-rpi)

Samstag, 18. März, 10.15 Uhr, Universität Luzern, Raum 3.B57 oder Online-Teilnahme (Zoom), Anmeldung bis spätestens 13. März unter [www.unilu.ch/infotag-rpi](http://www.unilu.ch/infotag-rpi)



# BIN ICH DER HÜTER MEINES BRUDERS?

**Bibliodrama als Chance und Instrument für pastorale Gesundheit. Viele Seelsorgende brennen für ihren Beruf, doch die aktuellen Herausforderungen sind gross. Die vorhandenen Ressourcen zur Selbstsorge und Resilienz gilt es zu entdecken und zu heben.**

Bibliodrama ist ein wirksames Instrument, um im Dialog mit der Heilsgeschichte sich selbst zur Sprache zu bringen. Auf diese Weise trägt es zur persönlichen und beruflichen Identitätsentwicklung bei und stärkt die Resilienz. Es verbindet in zwei Richtungen: in den Raum des Glaubens und in den Raum des Miteinanders. Bibliodrama ist sowohl für die Einzelnen als auch für ein Team geeignet, um Leben und Glauben auf kreative und existenzielle Weise miteinander zu verbinden.

«Durch die Begegnungen im Bibliodrama habe ich eine Sprache gefunden für das, was in mir lebt und für meine Sehnsucht. Ich bin offener geworden. Ich traue mich mehr, Menschen existenziell anzusprechen. Ich bin nun für mich und für andere Seelsorgerin.» So lautet das Fazit ei-

ner Teilnehmerin nach einem Bibliodrama-Kurs. Wer Bibliodrama und seine Wirkung kennenlernen möchte, kann die Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit» besuchen. Die Tagung findet statt am Dienstag, 28. März, 9 bis 18 Uhr, Veranstaltungszentrum Paulus Akademie Zürich, mit Prof. Dr. Helga Kohler Spiegel und Prof. Dr. Simon Peng-Keller. Insgesamt neun Ateliers ermöglichen praxisorientierte Einblicke und zielgerichtete Konkretionen für die eigene Aufgabe in der Seelsorge.

28. März, 9 bis 18 Uhr, Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit», Paulus Akademie Zürich, Anmeldung bis 7. März unter [www.tbi-zh.ch](http://www.tbi-zh.ch)

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
92 | 2023

**Herausgeber**  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b  
7013 Domat/Ems

**Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.**

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

**Layout und Druck**  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild: Papst Franziskus,**  
© dpa, Fotograf: Riccardo Squillantini

... am **12. März** von 19 bis 20 Uhr der **Adoray Lobpreisabend** stattfindet? In der Seminarkirche St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur



Ökumenisches Podiumsgespräch  
**Blinde Flecken, graue Zonen, rote Linien - Missbrauch und Prävention in kirchlichen Institutionen**  
Donnerstag, 23. März 2022, 18.00 Uhr  
Regulakirche Chur  
Eintritt frei

... am **23. März**, 18 Uhr das ökumenische **Podium** zum nationalen «Sexual Harrassment Awareness Day» in der Regulakirche Chur stattfindet? Eintritt frei.

... am **14. März** von 18.15 bis 20 Uhr an der Universität Luzern das **erste Forum Ökumene 2023** stattfindet?  
Titel: Der Krieg in der Ukraine und die Rolle der Kirchen, Einheit in Zeiten der Not – Zerwürfnis in Friedenszeiten.  
Mit Stefan Kube, Leiter des Instituts G2W sowie Chefredakteur der Zeitschrift «Religion & Gesellschaft in Ost und West». Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, ohne Anmeldung.

... sich der **Verein Jakobsweg Graubünden** zum **Pilgerstamm** am **6. März** um 18 Uhr im Restaurant Spiga/Steinbock, Bahnhofplatz 10 in Chur trifft?  
Wer sich über Erlebnisse auf dem Jakobsweg austauschen, Infos zum Pilgern erhalten oder einfach den Kontakt zu anderen Pilgernden halten möchte, ist hier genau richtig.

Zwei Pfarrer unterhalten sich: «Hatte ich heute einen anstrengenden Tag: zwei Beerdigungen, eine Einäscherung und dann noch eine Kompostierung!»  
«Wieso Kompostierung ...?»  
«Na ja, die Grünen werden auch mal älter.»

... Sie auf der romanischen Seite **www.pieveldadiu.ch** das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich!